

Tagungsort

Französische Friedrichstadtkirche
(Französischer Dom) auf dem Gendarmenmarkt
Gendarmenmarkt 5, Berlin-Mitte
(Eingang: Charlottenstraße)

Tagungsbeitrag

Es wird kein Kostenbeitrag erhoben.

Anmeldung

wird bis zum **25.03.2011** per Fax oder per Email mit Ihren kompletten Daten erbeten. Erst mit unserer Bestätigung wird Ihre Anmeldung verbindlich.

Abmeldung

Im Falle Ihrer Abmeldung bitten wir um Benachrichtigung.

Tagungssekretariat

Rosalita Huschke
Evangelische Akademie zu Berlin
Charlottenstraße 53/54, 10117 Berlin

Tel.: (030) 203 55 - 404
Während der Tagung: (01577) 197 58 56
Fax: (030) 203 55 - 550
E-Mail: huschke@eaberlin.de

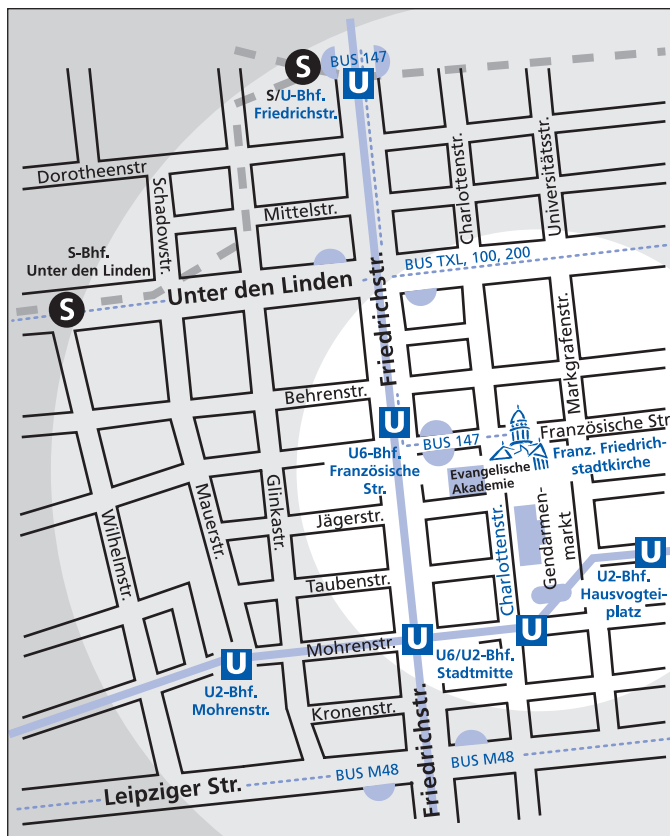
Tagungsbegleitung

Andrea Krönke

Evangelische Akademie zu Berlin

Prof. Dr. Paul Nolte
Präsident

Dr. Rüdiger Sachau
Direktor



Anreise

Vom Flughafen Tegel

erreichen Sie das Tagungszentrum der Evangelischen Akademie zu Berlin mit dem Bus TXL (Richtung Mollstr./Prenzlauer Allee) bis Haltestelle Unter den Linden/Friedrichstraße, Fahrzeit ca. 40 Min.

Vom Flughafen Schönefeld

fahren Sie mit der S 45 Richtung S+U Gesundbrunnen bis Tempelhof. Dort steigen Sie um in die U-Bahn U6 Richtung Alt-Tegel und fahren bis Französische Straße, Fahrzeit ca. 60 Min.

Vom Berliner Hauptbahnhof

mit der S-Bahn bis Bahnhof Friedrichstr., von dort mit der U6 Richtung Alt Mariendorf bis Französische Str.

Vom U-Bahnhof **Französische Straße** sind es nur ein paar Minuten zu Fuß bis zum Tagungsort.

Parkplätze in unmittelbarer Nähe nur in gebührenpflichtigen Parkhäusern.



Unternehmensverantwortung: Pflicht oder Kür? Corporate Accountability - Corporate Social Responsibility

01. April 2011

Französische Friedrichstadtkirche
auf dem Gendarmenmarkt, Berlin

www.eaberlin.de

Gefördert
durch die



Bundeszentrale für
politische Bildung

Finanz- und Wirtschaftskrise, Futtermittelskandale um Umweltkatastrophen der letzten Zeit lassen die Diskussion um die Frage wiederaufleben, wie viel an Eigenverantwortung der Staat einfordern, was er den Unternehmen als bürgerschaftlich verantwortlichen Akteuren überlassen sollte und was Gegenstand gesetzlicher Regulierungen zu sein hat. Bieten Wirtschaftsethik und Konsumentenbewusstsein ausreichend Anreize für verantwortungsvolles Unternehmenshandeln – oder bedarf es rechtlicher Regeln, um ökologische und soziale Kosten wirtschaftlichen Handelns nicht nur der Allgemeinheit aufzubürden?

„Die soziale Verantwortung der Wirtschaft ist es, ihre Profite zu vergrößern“, schrieb der liberale Ökonom Milton Friedman im September 1970. Während nach traditioneller Auffassung eine Unternehmung die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden zum Kern ihres Strebens macht, hat der Staat dafür zu sorgen, dass sich diese Bedürfnisse artikulieren können, ohne das Marktbeeinflussungen und Machtverzerrungen die Möglichkeiten der Nachfrager einschränken. Dass alle Akteure dabei fair agieren, ist ebenfalls Ziel der gesetzlichen Rahmenordnung, zu der auch gehört, die unternehmensinterne Governance mit zu gestalten.

Was spricht aus Sicht der Wirtschaft für ein Mehr an gesellschaftlicher Verantwortung? Ein „level playing field“ macht verantwortungsvolles Unternehmenshandeln wettbewerbsfähiger. Inzwischen sind eine Vielzahl von freiwilligen Berichts- und Sektorstandards und politische Initiativen zur Förderung freiwilliger Unternehmensverantwortung entstanden.

Wie effektiv sind diese Instrumente? Mit Multi-Stakeholder-Initiativen werden dem gewählten Parlament gesellschaftliche Steuerungskompetenzen entzogen und Verantwortungs- und Haftungszusammenhänge aufgelöst und ersetzt. Wie sind solche Formen privater Governancen also legitimiert?

Freiwillig oder verbindlich? Die Tagung versteht sich als pointierter, sachlich fundierter Beitrag zur Debatte um Unternehmensverantwortung und richtet sich an Fachleute und Interessierte verschiedener Arbeitsgebiete aus Unternehmen, Politik, Bürgergesellschaft. Sie greift Erfahrungen mit freiwilligen Berichtsinstrumenten und Codes of Conduct auf, beleuchtet den Stand aktueller politischer Prozesse zu CSR und bietet neben namhaften Vertretern beider Positionen auch den Teilnehmenden Raum für diese notwendige Diskussion. Wir laden herzlich dazu ein.

Heinz Fuchs
Ev. Entwicklungsdienst, Bonn

Marianne Henkel
BUND, Greifswald

Dr. Michael Hartmann
Ev. Akademie zu Berlin

Volkmar Lübke
CorA, Berlin

Freitag, den 01. April 2011

8.30 Uhr Anmeldung

9.00 Uhr Begrüßung

9.30 Uhr **Instrumente der Unternehmensverantwortung – Möglichkeiten und Grenzen**
ISO 26000, Reporting- und Branchenstandards, Global Compact, OECD-Guidelines:
Bei welchen Produkten, in welchen Sektoren, unter welchen Bedingungen funktionieren sie?
Prof. Werner Wild,
Georg-Ohm-Hochschule, Nürnberg

10.15 Uhr Diskussion

10.45 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr **Der EU Prozess zum Thema CSR – Entwicklung und Perspektiven**
Iris Kröning,
EU Kommission/ DG Enterprise, Brüssel

12.00 Uhr **Kurzkommentar zum EU-Prozess aus der Sicht der deutschen Bundesregierung**
Jörg Trautner,
Referatsleiter im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Kurzkommentar zum EU-Prozess aus der Sicht von NGOs
Cornelia Heydenreich,
Germanwatch, Berlin

12.20 Uhr Diskussion

13.00 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr **Plädoyers für Freiwilligkeit**
Ministerialrat Joachim Steffens,
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie,
Abteilung Auslandsinvestitionen, Berlin
Renate Hornung-Draus,
Geschäftsführerin Bundesvereinigung der Deutschen
Arbeitsgeberverbände (BDA),
Abteilungsleiterin Europäische Union und Internationale
Sozialpolitik, Berlin

15.00 Uhr **Plädoyers für Verbindlichkeit**
Dr. Miriam Saage-Maasz,
ECCHR zu Menschenrechtsverletzungen; Berlin
Dr. Gisela Burckardt,
Clean Clothes Campaign zu Sozialstandards und
Berichtspflichten, Siegburg
Tina Löffelbein,
Greenpeace zu internationalen Umweltstandards, Berlin

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr **„Unternehmensverantwortung: Pflicht oder Kür?“**
Podiumsdiskussion
u.a. mit Jens Martens,
Global Policy Forum, Bonn
Moderation:
Dr. Michael Hartmann

17.30 Uhr Zusammenfassung und Verabschiedung



Französische Friedrichstadtkirche

Die Akademie unterstützen

Die Evangelische Akademie zu Berlin bringt evangelisches Profil in aktuelle Diskurse ein. Sie können unsere Arbeit für die Zukunft stark machen. Darum bitten wir um Spenden und Zustiftungen.

Unser Spendenkonto:

Empfänger: Stiftung zur Förderung der Evangelischen Akademie zu Berlin
Kontonummer: 5665 Bankleitzahl: 350 601 90 KD Bank eG, Berlin
Überzeugen Sie sich von unserer Arbeit unter www.eaberlin.de.